

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates for different regions and durations.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wrauder Zeitung.

Redaction: Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude... Expedition: Hauptplatz, h. Wolschneider's Buchhandlung.

Nro. 202.

Mittwoch den 5. September 1866.

XV. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wrad, 4. September.

In England gibt man sich der Erwartung hin, daß nach dem Friedensschlusse zwischen Oesterreich und Italien beide Staaten in ein freundschaftliches und herzliches Verhältnis zu einander treten werden.

Die Oesterreicher werden das Festungsviereck unbedinglich und kostenlos dem Königreiche Italien überlassen... Die Oesterreicher werden das Festungsviereck unbedinglich und kostenlos dem Königreiche Italien überlassen.

General Menabrea ist angewiesen, in Wien um die Rückzahlung der eisernen Krone der Lombardie zu ersuchen, welche die Oesterreicher auf ihrem Rückzuge nach der Schlacht bei Magenta Anno 1859 aus dem Heiligenschein des Domes von Monza mitnahmen.

Der Friede ist abgeschlossen. Die Ratificationen sind ausgetauscht und wir wissen nun, daß in Zukunft und für beständig Friede und Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen herrschen sollen.

Die erste Rolle spielt in dieser Sache das zu ernennende ungarische Ministerium. Wollten wir alten umstehenden Gerüchten Ausdruck verleihen, wir würden ein ganzes Buch schreiben müssen; die Gerüchte sind aber so widersprechender Natur, daß man wirklich oft heulaulachen muß.

Der Pariser Correspondent des „Herald“ schreibt: Privatbriefe aus Deutschland sprechen von einem Plane des Berliner Cabinets, eine starke und feste preussisch-österreichisch-italienische Allianz zu gründen.

genheit zu begraben und eines auf des Anderen Bestand zu bauen. Es ist natürlich undankbar von Italien, daß es der französischen Gönnerschaft loswerden will, aber es kann zur Entschuldigung geltend machen, daß es Frankreich für seine Hilfe bezahlt hat, während Preußen ihm, als einem Ebenbürtigen, entgegenkam und den Sieg bei Sadowna nicht als Vorwand gebrauchte, um von seinem Bundesgenossen Raubersold zu fordern.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Antwort des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten auf die Mittheilung über den Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Oesterreich an den preussischen Gesandten in Florenz.

Wir legen großen Werth auf die Bande der Sympathien und der gemeinschaftlichen Interessen, welche die italienische und die deutsche Nation mit einander zu verbinden bestimmt sind.

Das Verständniß, welches zwischen Preußen und Italien herrscht, wird noch eine weitere Entwicklung gewinnen, wenn wir erst, wie Preußen schon jetzt, Frieden mit unsern Nachbarn haben werden.

In Deutschland entwickeln sich die Consequenzen des Friedensvertrages zwischen Oesterreich und Preußen unaufhaltsam. Der Friedensschluß zwischen Preußen und Preußen-Darmstadt, welcher auf große Schwierigkeiten zu stoßen schien, ist nunmehr wohl als nahe bevorstehend zu betrachten.

Der König von Hannover macht noch immer, aber voraussichtlich ganz fruchtlose Anstrengungen, die Selbstständigkeit seines Reiches zu erhalten. König Georg hat neuerdings seinen Gesandten in Wien, General v. Kneisek, nach Petersburg geschickt, und die Nachrichten über diese Missionen sollen günstig lauten.

Die „Hessische Morgenzeitung“ bringt einen interessanten Bericht über die Andeutung, welche die Kaffeler Deputation bei dem Könige von Preußen gehabt hat. Wir entnehmen demselben Folgendes: Ober-Bürgermeister Rebellhau hielt eine kurze Rede, berührte darin die Ereignisse, die mit dem ganzen Gewicht einer historischen Nothwendigkeit und Unvermeidlichkeit heringebracht seien, und empfahl die Stadt Kassel, als unalten Mittelpunkt einer großen und schönen Landschaft, der Aufmerksamkeit und Huld des Königs.

dürfe der König kaum darauf rechnen, Alles noch selbst ins Werk zu setzen, der Kronprinz jedoch denke in Allem ebenso und werde des Vaters Wort gewissenhaft lösen.

Der „K. Z.“ wird aus Berlin gemeldet, daß bald nach vollzogener Einverleibung der mit Preußen vereinigten Länder durch Vertheidigung des den Kammern vorliegenden Annapolisgesetzes in jenen Gebieten, die Wehrpflicht nach preussischem Muster durch königliche Verordnung eingeführt werden wird.

Aus Paris ist die überraschende Nachricht eingetroffen, daß Drouin de Lhuys vermöge eines vom 1. d. M. durch den „Moniteur“ veröffentlichten Decretes seines Amtes als Minister der Auswärtigen entlassen worden, um durch den Marquis de Moustier, bisherigen Viceschatzmeister in Constantinopel, ersetzt zu werden.

Lieber Herr Drouin! Ich bedaure beßhaft, daß die Umstände mich nöthigen, Ihre Demission anzunehmen; aber indem ich auf Ihre Mitwirkung verzichte, will ich Ihnen einen Beweis meiner Werthschätzung geben, indem ich Sie zum Mitgliede des geheimen Rathes ernenne.

Der Friede ist abgeschlossen. Die Ratificationen sind ausgetauscht und wir wissen nun, daß in Zukunft und für beständig Friede und Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen herrschen sollen.

Wien, 3. September.

Der Friede ist abgeschlossen. Die Ratificationen sind ausgetauscht und wir wissen nun, daß in Zukunft und für beständig Friede und Freundschaft zwischen Oesterreich und Preußen herrschen sollen.

Die erste Rolle spielt in dieser Sache das zu ernennende ungarische Ministerium. Wollten wir alten umstehenden Gerüchten Ausdruck verleihen, wir würden ein ganzes Buch schreiben müssen; die Gerüchte sind aber so widersprechender Natur, daß man wirklich oft heulaulachen muß.

Mit vollem Rechte plaidiren die hiesigen Blätter für die Aufhebung der Ausnahmestände; eine gegründete Ursache liegt für dieselben ganz und gar nicht mehr vor.

en Linie von Liffau... Wetherer, m. p. ... dorf-Pouilly m. p. ... Ministerialrath.

Table with columns for 'Wrad', 'Wende', and 'Werte' containing numerical data.

Wien, 3. September.

Ueber die österreichisch-italienischen Friedensverhandlungen macht die „N. fr. Pr.“ folgende Mittheilungen:

Die Nachricht, daß die Unterhandlungen über den Frieden zwischen Italien und Oesterreich bereits stattgefunden haben, war jedenfalls verfrüht. Es finden, wie wir hören, allerdings Verhandlungen statt, aber formell haben die Verhandlungen noch nicht ihren Anfang genommen. Obgleich die beiderseitigen Dispositionen als sehr günstig geschildert werden, so glaubt man doch, daß die Fragen wegen der neuen Grenzlinie, der angeblichen österreichischen Entschädigungs-Ansprüche und der Schuldübertragung eine sehr langwierige Verhandlung zur Folge haben werden, und es dürfte daher wohl die Verlängerung des Waffenstillstandes der erste Act der Friedens-Unterhandlung sein. Nach „La France“ will Oesterreich von Italien 30 Millionen Gulden Entschädigung für die jüngsten Befestigungen des Vierecks verlangen. Andererseits verlautet, Oesterreich bestrebe auf der Aufhebung des Sequesters, unter welchen die Güter der abgesetzten italienischen Fürsten seitens der Florentiner Regierung gestellt worden sind. Italien habe unter der Bedingung eingewilligt, daß die abgesetzten Fürsten die neue Ordnung der Dinge förmlich anerkennen. Nach dem „Avenir National“ würden unsere Truppen, da die Formalitäten zur Abtretung Venetiens erfüllt sind, das Festungsviereck vor dem 5. September verlassen, an welchem Tage König Victor Emanuel in Venedig einziehen würde.

Die heutige „Wiener Abendpost“ enthält folgendes Dementi:

„Süddeutsche Organe sprechen neuerdings von einem Vertragsbruche Oesterreichs gegen Baiern“. Wenn sie dabei eine Stelle in der Rede des Ministers v. d. Pforten anziehen, so legen sie derselben einen Sinn unter, welcher dem baierischen Ministerium nicht unbekannt ist, ja sehr wohl bekannt, daß Preußen sich ausdrücklich weigerte, in Friedensverhandlungen mit Oesterreich und dessen Bundesgenossen einzutreten, vielmehr auf besondere Verhandlungen mit jedem einzelnen kriegführenden Staate bestand, und ebenso, daß Oesterreich zur Fortführung des Krieges von jener Seite keineswegs aufgemannt wurde.“

Das „Fremdenblatt“ meldet: Die sächsische Armeeintendantur hat neuerdings Verträge über Naturallieferungen mit österreichischen Lieferanten auf 2 Monate abgeschlossen. Ein Theil der sächsischen Truppen wurde an die ungarische Grenze dislocirt. Dies Alles wird mit den noch unsicheren und unregelmäßigen preussisch-sächsischen Verhältnissen in Verbindung gebracht.

Ueber die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Pest

bringt der „P. A.“ folgende Details: Gestern (Sonntag) Vormittags kurz vor 9 Uhr, hat Ihre Majestät die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern in Begleitung Ihrer Excellenzen Graf und Gräfin Königsegg sowie des allerhöchsten Hofstaates Pest verlassen und mittelst Separatzuges auf der Staatsbahn die Reise nach Wien angetreten. Ihre Majestät trat gegen 49 Uhr im Bahnhofe ein, wo Allerhöchstdieselbe am Eingange des Vestibuls von den Oberbürgermeistern der Schwesterstädte empfangen und in den Hofsalon geleitet wurde, in welchem Ihre Excellenz Frau Baronin Paul Sennyei, und noch mehrere Damen, Magdaten in Galafostümen, Militärautoritäten, die Spitzen der hohen Kurie und der Statthalterei u. s. w. einen glänzenden Cercle bildeten. Ihre Majestät verweilte an 10 Minuten im Hofsalon und geruhten an mehrere der Anwesenden huldvolle Worte zu richten, worauf sich Ihre Majestät in die Abfahrtsställe begab. Am Perron angelangt, sprach der Herr Oberbürgermeister Rottenbiller seinen Dank für die Gnade aus, daß Ihre Majestät sammt den kaiserlichen Kindern, die Landeshauptstadt zu einem längeren Aufenthalte gewählt, und bat, daß Ihre Majestät auch in Zukunft je eher und häufiger die Schwesterstädte mit dem allerhöchsten Besuche beglücken mögen, wo das Herz eines jeden Patrioten der verehrten Monarchin entgegen schlägt. Hierauf erwiderte Ihre Majestät beiläufig folgende Worte in ungarischer Sprache: „Vorher Ich scheide, fühle Ich Mich veranlaßt zu sagen, daß sie den Einwohnern Pest-Odens es wissen lassen mögen, daß Ich Mich verpflichtet fühle, Meinen herzlichsten Dank auszusprechen für den freundlichen Empfang, der Mir hier bereitet wurde, so wie für die steten Beweise Loyalität und herzlichster Anhänglichkeit, welche Mir während Meines mehrmaligen Hierseins zu Theil geworden sind.“ Unter stürmischen Klängen, welche diesen freundlichen, mit Klarheit gesprochenen Worten folgten, begab sich nun Ihre Majestät mit den kaiserlichen Kindern in den Hofwaggon und trat sogleich freundlichst grüßend an das offene Fenster. In wenigen Augenblicken tönte auch das Zeichen zur Abfahrt durch die lauten Abschiedsrufer, unter welchen die Lokomotive „Lagerdorf“ mit dem kaiserlichen Zuge aus dem Bahnhofe brauste. Außerhalb des Bahnhofes, sowie in der großen Abfahrtsställe hatte sich trotz der spät bekannten Gebenen und ungewöhnlichen Abschiedsstunde ein zahlreiches Publicum eingefunden, und auch in jenen Straßen, welche von der königlichen Burg in Ofen zum Bahnhofe führen, hatten sich größere Gruppen gebildet, welche Ihrer Majestät in herzlichster Weise ihre Abschiedsgrüße darbrachten.

Die Proclamation des Präsidenten Johnson

woburch dieser die vom Kaiser Max verkündete Blockade von Matamoros für ungültig erklärt, lautet in der Uebersetzung etwa folgendermaßen:

„In Erwägung, daß ein Krieg in der Republik Mexico besteht, der durch fremde Militärintervention verschlimmert wird, und in Erwägung, daß die Vereinigten Staaten, ihrer freien Gewohnheit und Politik entsprechend, eine neutrale Macht in Bezug auf diesen die Republik Mexico heimtückenden Krieg sind; und in Erwägung, daß es kund geworden,

daß einer der Kriegführenden, nämlich der Prinz Maximilian, der Kaiser von Mexico zu sein behauptet, ein Decret erlassen hat in Bezug auf den Hafen Matamoros und andere mexicanische Häfen, die im Besitz der andern von den besagten kriegführenden Mächten, nämlich der Vereinigten Staaten von Mexico sind, welches Decret wie folgt lautet: „1) Der Hafen Matamoros und alle Häfen der Nordgrenze, die sich dem schuldigen Gehorsam gegen die Regierung entzogen haben, sind, so lange das Gesetz des Landes dort nicht wieder in Kraft gesetzt ist, dem auswärtigen und Küstenhandel verschlossen. 2) Aus den besagten Häfen kommende Kaufmannsgüter sollen bei der Einfuhr in Häfen, wo die Steuern des Reiches erhoben werden, die Eingangs- und Verbrauchssteuern entrichten und bei genügendem Beweise der Uebersetzung unmissverständlich confiscirt werden. Unser Minister des Schatzes ist mit der pünktlichen Ausführung dieses Decretes beauftragt. Gegeben zu Mexico, den 9. Juli 1866.“

Und in Erwägung, daß das angeführte Decret in der Erklärung einer nicht durch ausreichende militärische oder maritime Streitkräfte unterstützten Blockade eine Verletzung der neutralen Rechte der Vereinigten Staaten enthält, wie sie sowohl durch das Völkerrecht als durch die zwischen den Vereinigten Staaten von America und den besagten Vereinigten Staaten von Mexico bestehenden Verträgen festgestellt sind:

Als allen diesen Gründen proclamire und erkläre ich, Andrew Johnson, Präsident der Vereinigten Staaten, hiermit, daß das besagte Decret von den Vereinigten Staaten, so weit es gegen die Regierung und Bürger der Vereinigten Staaten geht, für absolut null und nichtig gehalten wird, jetzt und immerdar, und daß kein Versuch, es gegen die Regierung oder Bürger der Vereinigten Staaten durchzuführen, zugelassen werden wird. Zu Urkund dessen etc. Gegeben in der Stadt Washington, am 17. August, im Jahre unseres Herrn 1866. Andrew Johnson.“

Neuestes.

Berlin, 1. September. Der heutige „Staatsanzeiger“ bringt den Wortlaut des Friedensvertrages vom 23. August. Der König hat heute den Baron Werther und den Grafen v. d. Goltz, welcher aus Paris entworfen ist empfangen.

London, 2. September. Reutter's „Office“ veröffentlicht eine Depesche aus Valentia, welche anzeigt, daß die Verbindung mit dem „Great Eastern“ durch das atlantische Kabel vom Jahre 1865 hergestellt ist, welches der „Great Eastern“ wieder aufgefunden hat. Man wird das Kabel an Bord des „Great Eastern“ sofort verbinden.

Petersburg, 2. September. Die officielle „Nordpost“ commentirt den signalisirten Artikel des „Journal de St. Petersbourg“ und sagt, Rußland wolle die Abhaltung eines Congresses, um der Idee des Rechtes das Uebergewicht über die physische Gewalt zu verschaffen.

Ministerialerklärung vom 27. August 1866

betreffend die Vermehrung der Eisenbahnverbindungen zwischen Oesterreich und Preußen.

Am 30. August 1866 in Prag ausgewechselt gegen eine gleichlautende königl. preussische Ministerialerklärung.

Nachdem die aus Anlaß der Friedensverhandlungen in Prag amfendenden Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens gleichzeitig mit dem Friedensinstrumente noch ein die Herstellung der beiderseitigen Eisenbahnverbindungen betreffendes Document unterzeichnet haben, welches von Wort zu Wort lautet:

Die Regierungen von Oesterreich und Preußen, von dem Wunsche geleitet, die Eisenbahnverbindungen zwischen ihren beiderseitigen Gebieten zu vermehren, haben aus Anlaß der Friedensverhandlungen die unterzeichneten Bevollmächtigten beauftragt nachstehende Erklärung abzugeben, welche am heutigen Tage in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und ausgewechselt wurde:

1. Die königl. preussische Regierung verpflichtet sich die Herstellung einer Eisenbahn von einem geeigneten Punkte der sächsischen Gebirgsbahn bei Landschut nach der österreichischen Grenze bei Liebau in der Richtung auf Schwadowitz zuzulassen und zu fördern, wogegen die k. k. österreichische Regierung ihrerseits die Herstellung einer Eisenbahn von einem geeigneten Punkte der Prag-Brünner Eisenbahn bei Wildenschwert bis zur preussischen Grenze bei Wittenwalde in der Richtung auf Glas in gleicher Weise gestatten und fördern wird.

2. Die k. k. österreichische Regierung wird, wenn die königl. preussische es in ihrem Interesse finden sollte, die Führung der sächsischen Gebirgsbahn nach Glas über Braunau gestatten, ohne eine Einwirkung auf die Leitung des Betriebes der in ihrem Gebiete belegenen Strecke dieser Bahn in Anspruch zu nehmen, wobei jedoch die Ausübung aller Hoheitsrechte vorbehalten bleibt.

3. Die zur Ausführung dieser Eisenbahnen erforderlichen Einzelbestimmungen werden in einem besonderen Staatsvertrage zusammengefaßt werden, zu welchem Behufe Bevollmächtigte beider Regierungen in kürzester Frist an einem noch näher zu vereinbarenden Orte zusammentreten werden.

Prag, den 23. August 1866.

Brenner, m. p.

Berther, m. p.

so erklären, in Gemäßheit specieller Allerhöchster Ermächtigung, Wir, Alexander Graf v. Mensdorff-Pouilly, Sr. Majestät Feldmarschalllieutenant, wirklicher geheimer Rath, Minister des kais. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, hiermit das vorgelegte Document im Namen der Regierung Sr. Majestät des Kaisers für bekräftigt und ratificirt, indem Wir zugleich die pünktliche Vollziehung dessen Inhaltes seitens der kais. Regierung zusichern. Urkund dessen Unsere eigenhändige Fertigung unter Bei-

fügung des Siegels des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

So geschehen zu Wien am 27. August des Jahres ein-

tausendachthundertsechshundsechszig.

Sr. k. k. Apostolischen Majestät Minister des kais. Hauses und des Außern:

Alexander Graf v. Mensdorff-Pouilly, m. p.

(L. S.)

F.M.V.

Offenes Schreiben

an Herrn Doctor Aradi in Mehadia.

Berehrter Herr Doctor!

Es ist sehr lobenswerth von Ihnen, daß Sie selbst diese Zeit, die zu Ihrer Erholung bestimmt ist, der Erinnerung der leidenden Menschheit widmen und da Sie nicht in unserer Mitte weilen und durch Ihre Wissenschaft, Erfahrung und wahrhaft unermüdete Thätigkeit persönlich Hilfe bringen können, uns doch aus der Ferne mit Rathschlägen beistehen.

Ich erlaube mir nur noch den frommen Wunsch im Interesse Aller beizufügen, daß Ihre wohlgemeinten Anordnungen und Präservativmittel nicht unbesorgt verhallen mögen, und daß man mit der Säuberung der Stadt sofort beginnen und nicht erst warten soll, bis die Epidemie hier auftritt.

Arad, welches sich mit Stolz unter die ersten Städte Ungarns rechnet, ist ein wahrer Augiasstall und man weiß wirklich nicht, wo man anfangen soll, aber hoffentlich haben wir einen Herkules unter uns, dem es gelingt, mit etwas Mühe, Fleiß und Strenge die der Gesundheit notwendige Reinlichkeit herzustellen und auch zu erhalten. Nun dies, ist, wie Sie bemerken, Sache der Behörde, jedoch nicht bloß, weil es nicht in der Macht des Einzelnen liegt, sondern weil viele Einzelne Egoisten genug sind und wenn es nur in ihrem Interesse liegt, nach dem Wohl oder Wehe ihrer Nachbarn gar nichts fragen.

Machen wir einmal eine kleine Wanderung durch die Stadt. Wenn wir z. B. von der Bahn hereinkommen, finden wir den ehemaligen Sumpf in eine angenehme Promenade umgewandelt, so daß sich der Hauptplatz und die Hauptstraße recht hübsch ausnimmt. Nun ist aber bei uns der Unfug, daß man auf dem schönsten Plage der ganzen Stadt sämtliche Märkte abhält, dann wird entweder gar nicht oder doch sehr mangelhaft ausgekehrt, daher wir auf dem Hauptplatz immer Mist genug haben. (Sollte sich für die Märkte oder wenigstens Wochenmärkte nicht ein freier Platz irgendwo anders eignen.) Wie gerne würden wir uns z. B. in der schönen Condorei des Herrn Maffei, die an Eleganz und Ausstattung sich mit den ersten der Residenz messen kann, niederlassen, um uns zu erfrischen, man kann aber in dem Riosl von der Ausdüstung der ihn umgebenden Marktrübereste und den Straßfliegen nicht existiren.

Gehen wir weiter durch die schöne Gasse, wie diese Gasse zu diesem Namen kommt, weiß ich nicht, aber, daß sie ihn nicht verdient, werden mir alle Beme, welche dieselbe besonders im Winter passiren müssen, bezeugen.

Weiters der Fischplatz, mit seinem den Abfluß von allen Häusern aufnehmenden Sumpf, hört man schon seit Jahren, daß er aufgefällt werden soll, bis es aber dazu kommt wird es vielleicht noch Jahre dauern.

Die Fischergasse: bleibt an Unreinlichkeit und Anzahl überreicherer Kinnseite hinter den andern Gassen auch nicht zurück.

Wenden wir uns durch die Reggasse, als Merkwürdigkeit führe ich hier eine vortreffliche Schweineermattung an, welche sich in einer Häusergruppe kaum tausend Schritte vom Hauptplatz, durch einen wahrhaft pestilentialischen Gestank sehr bemerkbar macht. Warum erlaube denn die löbliche Behörde eine derartige Anstalt fast mitten in der Stadt? Es sind ja mehrere Schweineermattungen, zwar auch nicht weit, aber doch außer der Stadt, warum darf diese ausnahmsweise in der Stadt sein? Da ist aber nicht die Behörde zu beschuldigen, denn dieselbe weiß nicht oder muß nicht wissen, daß diese Ausdüstungen schädlich sind, sondern warum haben wir denn einen Phylax? — War sonst der Ausbruchsort der Cholera der Fischplatz, so wäre es zu wundern, wenn es diesmal nicht die nächste Umgebung von benannter Schweineanstalt wäre, wo ich überhaupt nicht begreife, daß nur Menschen wohnen können, so verpestet ist die Atmosphäre in einem Umkreis von tausenden von Schritten. Ferner läuft von dieser Mattung ein offenkundiger Abzugsanal einige hundert Schritte weit, wo er dann zum Theil verstopft, zum Theil in der Luft verdunstet, zum Ueberfluß sind dessen Ufer besetzt mit Cadavern von verendeten Schweinen, Hunden, Katzen etc.

Gehen wir nun der Festungsbrücke zu und sehen wir einmal wie Arad sich von dieser Seite präsentirt — ein unendlicher Misthaufen untermischt mit Pfläzen, das ist der Anblick der sich demjenigen darbietet der von der Festung nach Arad kommt. Vergangenes Jahr wurde eine Strecke von der Straße bis zur Trockenbrücke aufgefällt und gebonet aber Aufsicht ist keine, so wurde wieder Alles mit Mist verstopft. Es liege sich noch gar viel über so manchen Unfug und Vernachlässigung schreiben aber dadurch wird eben nichts abgeholfen, es fehlt aber oft ein Wort welches man in einen fruchtbareren Boden sät und bringt Früchte über Erwartung, so wollen wir hoffen, daß der Herr Bürgermeister, der so viel Energie und Ausdauer hatte jenen großen Sumpf in Angriff zu nehmen, der durch so viele Jahre jedem Fremden der vor der Bahn in unsere Stadt kam und einen sehr ungünstigen Begriff von deren Insaßen beibrachte, der Herr Bürgermeister, der sich unsterblich gemacht hat um Arad dadurch, daß er aus dieser Pfütze ein kleines Paradies geschaffen, von diesen Zeilen Notiz nehmen und auf dieser Seite der Stadt auch einige höchst notwendige Veränderungen vornehmen wird.

Schließlich füge ich noch den Wunsch bei, daß Sie geehrter Herr Doctor Ihre Cur ungestört und glücklich vollenden und sodann neugestärkt zu uns zurückkehren mögen, um noch viele Jahre zum Wohle der Leidenden zu wirken.

Einer der zum allgemeinen Wohle auch beitragen möchte.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Wir sind in der angenehmen Lage den Gesangs-

Wir hatten schon einmal Gelegenheit, der seit einigen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

Man erinnert! sich noch des Ausfalles am 28. Juli, welchen

die außerordentliche Strafgerichtsbarkeit des Militärgerichts

*(Kriegsgefangene) Gestern wurden die Kriegsgefangenen

*(Die gefangenen Trautenauer.) Das Gerücht von der

*(Zwei neue Panzerfahrzeuge.) Wie ich aus guter

*(Eine nachträgliche Forderung.) Man erinnert!

*(Zum Przbramer Silberdiebstahl.) Wie bekannt,

*(Die Armee des norddeutschen Bundes.) In Wülheim

*(Die einstige Düsseldorf-Gemäldegalerie.) Der

sternwerke steckte. Dieselbe Liebhaberei theilte sein Bruder

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 3. September. Der Auftrieb auf dem heutigen

P. L. Pest, 3. September. In der vergangenen Nacht

Getreidegeschäft. Obgleich unsere Mühlen heute eine

Pest, 31. August. Der Auftrieb von Hornvieh bei

Nachträglicher Ausweis der für die Verwundeten bei

Table with 3 columns: Name, Amount, and Total. Lists names like Frau Wilbauer, Herr Mathias Peger, etc., and their respective amounts.

Arena-Nachricht.

Die für Montag den 3. September angekündigte

Bei ungünstiger Witterung findet gewöhnliche

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien

Table with 2 columns: Paper Name and Price. Lists items like 5% Metalliques, 5% National-Anleihen, etc.

Arad am 4. September 1866.
 Unsere P. T. Verwandte und Freunde
 beehren, wir uns hiemit in Kenntnis zu
 setzen, daß die **Verlobung** unserer Tochter
MALVINE
 mit Herrn
WILHELM MUNK,
 gestiftet hatgefunden hat. (605-1)
Leopold S. Back,
 und Gattin.

**Excitations-
 Kundmachung.**
 Infolge Beschlusses des k. k. summarischen Ge-
 richtes der k. k. Freistadt Arad, 3. 3284, vom 1. J., wird hiemit kundgemacht,
 daß zu Gunsten des Josef Dengel, die von
 dem verstorbenen Arader Inwohner Manuila
 Hirschl und dessen Gattin Rosa in be-
 treff einer Forderung von 121 fl. 21 kr.
 sammt Accessorien gerichtlich in Beschlag
 genommenen und geschätzten verstorbenen
 Mobilien bei der am 17. September
 l. J. Nachmittags 3 Uhr in der Vor-
 stadt Sankt. Tromyergasse Nr. 21 ab-
 zuhaltenden Excitation gegen gleich baare
 Bezahlung veräußert werden. (606-1,3)
 Sign. Arad, 3. September 1866.
Franz Kerner,
 Magistratsrath als Exequente.

**Weingarten-
 Verkauf.**
 Der in Kubin befindliche, vormals
 Szeberb'schen Weingarten, ist
 sammt Wohnhaus mit 3 großen Zim-
 mern, Vorhaus, Küche, Speis, gro-
 ßem Pflanzhaus mit den nöthigen
 Leferrequisiten, einer hundertweimerigen
 Tonne zur Erzeugung von rothen
 Wein, dann einem geräumigen Keller
 mit großen Fässern, Stallung, Brannt-
 weinhaus mit Kessel, alles im besten
 Zustande, sowie die heuer zu erwar-
 tende erträgliche Weinreife daweber
 Hagel noch Frost Schaden verursacht
 hat, zu verkaufen. Ebenso sind daselbst
 auch vorzügliche **Weine Prima-
 Qualität** zu verkaufen. Näheres
 entweder brieflich oder mündlich bei
 dem Eigenthümer **Gabriel Kraus**
 in Radna. (604-1,2)

**Ein gut gefitteter Knabe wird
 als Lehrling aufgenommen
 in der Spezerei-Hand-
 lung des
Sig. Schwarz
 zum "Drangenaubau." (609-1)**

1650 (541-2,3)
**Excitations-
 Kundmachung.**
 Von Seite des gefertigten Verlassen-
 schafts-Curators wird hiemit veröffentlicht,
 daß die zur Verlassenschafts-Massa nach
 dem verstorbenen Anton Samatich ge-
 hörige heutige Forderung des im Radnaer
 Gebirge gelegenen Weingartens am 17.
September l. J. 9 Uhr Vormittags,
 mit dem Ausrufspris von 200 fl. in den
 Gemeindefamts-Vocalitäten zu Radna mit-
 telt öffentlicher Veräußerung an den
 Meistbietenden gegen baare Bezahlung hin-
 angegeben wird. Kauflustige, mit dem
 10pStigen Badium versehen, werden dem-
 nach auf den bestimmten Ort und Zeit
 eingeladen.
 Radna 23. August 1866.
Georg Walter,
 als Vormund. (603-1,3)

1356 sz. (603-1,3)
 1866. P.
Arverési hirdetés.
 Alulírott által közhírré tétetik, miszerint
 Aradmegye t. törvényszékének 2993. sz. a.
 végzése folytán, Dobrei Todor fel-
 peresnek Filip Juon alperes ellen 73
 ft. tölke és járuléka követelése miatt,
 alperes ingatlanai, u. m. kovaszinczi tjk.
 588 sz. a. jegyzet 240 ftra. becsült ház.
 beltelek, 360 ftra. becsült 1/4 külallomá-
 nyú föld — Kovaszincz községhezánál
 d. e. 9 órákor 1866. évi october hó
 10. napján becsáron felül vagy becsá-
 ron, mi ha meg nem ígérteték, 1866.
 évi november hó 15. napján becsá-
 ron alul is végrehajtási árverésen el fog-
 nak adatni.
 Az árverési feltételek alulírottán Gal-
 sán meglekinthetők.
 Kelt Galsán 1866. évi augustus hó
 25. napján.
Sorbán István,
 t. szolgabíró.

1536 sz. (601-1,3)
 1866. P.
Arverési hirdetés.
 Alulírott által közhírré tétetik, miszerint
 Aradmegye t. törvényszékének 4395.
 sz. a. végzése folytán Frank Lajos fel-
 peresnek 6000 ft. tölke s járuléka követelése
 miatt, alperesek Steiner Herman és neje
 Henriette ingatlanai, u. m. a világi tjk.
 1522. sz. a. jegyzet 8951 ft. 95 krra.
 becsült szőlő, ezen lévő 2515 ft. 17 krra
 becsült kolnával, ugy némely szőlőszek-
 közzel, mindenkör d. e. 9 órákor
 Román-Világos községhezánál 1866. évi
 november hó 16. napján becsáron
 felül vagy becsáron, mi ha meg nem
 ígérteték, 1866. évi december hó
 20. napján becsáron alul is végrehaj-
 tási árverésen el fognak adatni.
 Az árverési feltételek alulírottán Gal-
 sán meglekinthetők.
 Kelt Galsán 1866. évi augustus hó
 25. napján.
Sorbán István,
 t. szolgabíró.

Aufruf.

Ungeachtet daß bisher keine epidemische Krankheit im Stadtgebiete
 wahrgenommen wurde, werden dennoch aus Sanitätsrücksichten alle Haus-
 eigenthümer amtlich aufgefordert, ihre Brunnen, Höfe und Aborte regel-
 mäßig reinigen und in die Aborte Eisenvitriol gießen zu lassen, welche
 Letzteres derart bewirkt wird, daß in einem Eimer Wasser sechs Pfund
 Eisenvitriol aufgelöst werden, wovon jeden fünften Tag eine entspre-
 chende Quantität hineingegossen wird.
 Die pünktliche Durchführung dieser Maßregel wird die in dieser
 Beziehung ernannte Commission kontrolliren und die unterlassene Reini-
 gung wird mittelst polizeilichem Zwang besorgt.
 Arad am 1. September 1866.

Johann Papp,
 f. Stadthauptmann.
Johann Darányi,
 f. d. Physik.

Nr. 12,391 (557-2,3)
Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Ungos wird zur Kennt-
 niß gebracht, daß die diesjährige Eichel- und Buchelmaß in den diesbe-
 züglichen Staatsforsten am 17. September 1866 bei dem k. k. Forst-
 amte in Facset und am 18. September 1866 bei dem k. k. Forst-
 amte in Ungos im Wege der öffentlichen Versteigerung an die Meistbie-
 tenden hintangegeben werden wird.
 Kauflustige wollen an obigen Tagen, Vormittags um 9 Uhr mit dem
 10pSt. Reugelde versehen in den betreffenden Forstamtskanzleien, alwo
 die Excitations-Bedingnisse täglich einzusehen werden können, sich einfinden,
 oder ihre schriftlichen mit dem 10pSt. Reugelde belegten Offerte noch vor
 der mündlichen Excitations-Verhandlung dahin gelangen lassen.
 Nachbote werden keine angenommen.
 Ungos, am 23. August 1866.
 Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

395 (602-1,3)
 1866
Kundmachung.

Se. Excellenz der Statthalter für das Königreich Ungarn, Baron Paul
 von Szemey, geruhen mit hohem Erlasse vom 5. Juli 1866, Z. 3950
 praes. wegen Aufrechthaltung der persönlichen und Eigenthums-Sicherheit
 auf die Verbrecher des Raubes, Raubmordes und der Brandlegung, so
 auch gegen die an diesen Verbrechen theilhaftigen Mitschuldigen, Theilneh-
 mer und Helfer im ganzen Raupon der k. Freistadt Arad die Ausübung
 des standrechtlichen Verfahrens an das Strafgericht der k. Freistadt Arad
 auf weitere Zeit von 5. Juli 1866 zu übertragen.
 Diese hohe Verfügung wird in Bezug des §. 7, der vorschreibt des
 standrechtlichen Verfahrens zur neuerlichen Kenntniß mit dem kundgemacht,
 daß das Standgericht nach den diesbezüglich bestehenden standrechtlichen
 Vorschriften fúrgehen wird.
 Gegeben am 1. August 1866 Seitens des Magistrats der k. Frei-
 stadt Arad.
Carl Weiß,
 Präses des Strafgerichtes der k.
 Freistadt Arad.

Patronisirt an kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!
 Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!
DR. L. BÉRINGUIER'S
KRONEN-GEIST
 (Quintessenz d'Eau de Cologne)
 Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.
 Von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und
 Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unter-
 stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

Med. Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife
 zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und er-
 probt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Er-
 sprisslichkeit zu Bädern jeder Art geeignet. In versie-
 gelten Original-Päckchen à 42 Nkr.

Dr. Béringuier's
Veget. Haarfärbemittel
 (complett in Ein mit Bürsten und Schalen à 5 fl. u. W.)
 Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschädlich
 anerkannt, um die Kopf- und Barthaare sowie die Augenbrauen in allen
 beliebigen Schattierungen dauernd zu färben.

Prof. Dr. LINDES'
Veget. Stangen-Pomade
 erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleich-
 zeitig zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.

DR. BÉRINGUIER'S
KRÄUTER-WURZEL-HAARÖL,
 (in für längeren Gebrauch ausreichenden Flaschen à 1 fl.),
 zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur
 Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie
 zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S
Zahn-Pasta
 in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.
 Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-
 mittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig
 der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

Balsamische Oliven-Seife
 als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für
 die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen:
 à Original-Päckchen 35 Nkr.

Dr. Hartung's
CHINARINDEN-OEL,
 aus einer Abkochung der besten Chinarinde
 mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und
 Verschlönerung der Haare: à 85 Nkr.)

Dr. Hartung's
KRÄUTER-POMADE,
 aus ausgewählten, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wie-
 dererweckung und Belebung des Haarwuchses: à 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden
 Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten
 sind unter Garantie der Echtheit für die Stadt
ARAD ausschliesslich vorrätig bei
JOHANN TEDESCHI,
 sowie auch in Bekés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csabád: Johann Tel-
 bisz, Csongrad: L. Tari, Debreczin: Josef Csanák, Geréby & Haneig
 und Apoth. Carl Rothschneck, Decca: Apoth. J. Braunmüller, Facset:
 David Hirschl, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler,
 Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirsch-
 ler, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M. Vársárhely: Jos. Braun & Comp.,
 Keeskemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállas: Sam. Nagy, Lippa:
 A. Csordán, Lugos: A. Schiessler, Roman-Lugos: Jova Poppovits,
 Makó: Samuel Osovsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz.-Miklós:
 Fr. Klár, Nagy-Kikinda: Papanot Manojlovits, Oravitza: Julius Schna-
 bel, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und
 Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in Szob-
 oszto: bei Jacob Tury. (Nr. 108, 363-4,12)

Grosse Grundbesitz- & Kapitalien-Verlosung.
 Der Verwaltungsrath des Schloßbades Fiestel bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das reizende
 Bad Fiestel mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Ver-
 losung veräußert werden soll. — Außer obigen Grundbesitz als Hauptgewinn, kommen noch eine große Anzahl
 der schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Lose mit Treffer von:
 fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000,
 30,000, u. c. zur Verlosung.
 Sämmtliche 140,000 Gewinne müssen in hervorsehender einen Ziehung gewonnen werden, und sind Original-
 Lose sowie ausführliche Verlosungspläne nur und allein durch unseren General-Agenten bis 15. September
 a. c. zu beziehen.
 Ein Original-Los (nicht Promesse) kostet fl. 2 österr. Banknoten.
 Gift Original-Lose kosten 20
 Gest. Aufträge mit Baarzahlung beliebe man baldigst und nur direct an unseren General-Agenten Herrn
CARL HENSLEK in Frankfurt a. M. zu richten. (528-5,6)
Der Verwaltungsrath.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. September.

Staatsfonds.	Geld.	Waare.	Gold.	Waare.	Geld.	Waare.	
5% österr. R. d. J.	54	51.25	Nordbahn	94	95	Graf St. Genois	21
5% National	67.75	68	Staatsbahn	123	125	Österr.	25
5% Metallbank.	61.25	61.50	Südbahn	110	112	Fürst Windischgrätz	14
M. Com. Metallb.	—	15	Westbahn	90.50	91	Graf Waldstein	19
Lose von 1839	136.50	147.50			„ Kegleritz	11	
dello fünflet	144	145	Grudentl.-Oblig.				
Lose von 1854	74	75	ungarische	66.75	67.50	Wechsel.	
Lose von 1860	80.30	80.40	Em. Slav.	65.50	66.50	Frankfurt 100 fl. südd.	—
dello fünflet	86	87	croatische	—	—	Hamburg 100 M.	—
Lose vom Jahre 1864	—	—	siebenbürgische	65	66	London 10 £ Sterling	129
dello 2 à fl. 50	—	—	galizische	66	67	Paris 100 francs	51.30
Rudolf-Lose	—	—	Bukovina	65	66	Comptanten.	
5% Steueranlehen	99.25	99.75	Lose.				
5% Silb. 1864	—	—	Credit	119	119.50	Münz-Dufaten	6.10
5% Steueranlehen	—	—	Dampfschiff	—	70	Bank	6.10
5% Silberanl. 1865	—	—	Trichter	—	114	Napoleons'or	10.33
Industrieactien.				dello à fl. 50	45	Souverains'or	—
Creditactien	158.40	158.20	Fürst Esterházy	—	—	Aussische Imperials	10.65
Bankactien	727	729	„ Salm	—	—	Preussische Friedr. d. d. or	11
Anglo-österreichische Bank	—	—	„ Pálffy	—	—	Englische Sovereigns	13.20
Comptabank	578	580	„ Clary	—	—	Preussische Cassenwechselungen	1.92
Donau-Dampfsch.	467	468				Silber	127.25